

### g) Österreich

Die Anfänge der österreichischen Plakatkunst sind bereits in Sponfels Werk und Boudets „Affiches étrangères“ behandelt worden. Viel Gutes war damals freilich noch nicht zu melden. Noch seltener als in Deutschland kamen in Österreich Künstlerplakate vor. Klimts Anzeige der Wiener Theaterausstellung 1892 und Hans Schließmanns mit gut beobachteten Wiener Typen bevölkerte Buchhändleranzeigen gehörten zu den wenigen Blättern, die bekanntere Künstlernamen trugen. Dazu kamen dann noch ein paar anonyme Affichen wie das hier abgebildete Blatt für einen Ball im Augarten, das so feisch und lustig ist, wie man es von einem Festplakat in der lebenslustigen Kaiserstadt erwarten kann (Abb. 126).

Der erste bedeutende Wiener Plakatist wurde Heinrich Lejler. Er ist keine Persönlichkeit von hervorstechender Eigenart; die englischen Präraphaeliten und besonders Boutet de Monvel haben ihn stark beeinflusst, aber er hat die fremden Eindrücke vollkommen verarbeitet und ihnen genug aus dem Eigenen hinzugefügt, um als selbständiger Künstler gelten zu können. Die Stürme der Sezession haben ihn nicht aus seiner ruhigen Bahn zu drängen vermocht. Seine

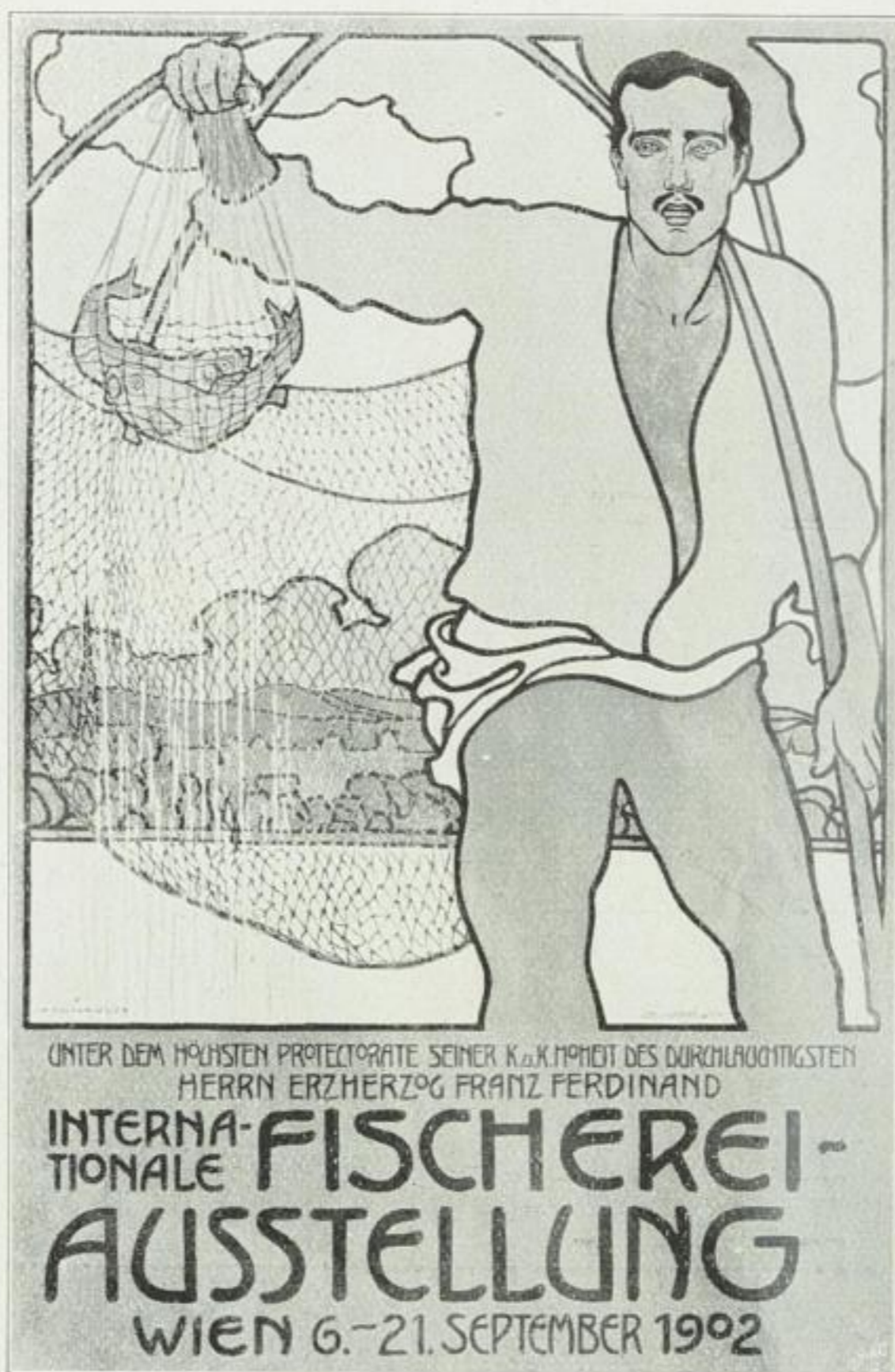


Abb. 125. Joseph Muchentaller: Plakat für eine Fischereiausstellung, Wien, 1902 (S. Weiner, Wien) (Zu Seite 116)